Inhalt.

Seite

Einleitung.

- § 1. Das Problem 1

I. Der Staat als soziale Realität. (Der soziologische Begriff des Staates.)

1. Kapitel. Die Realität des Sozialen.

- § 2. Wechselwirkung 4
§ 3. Psychische „Verbindung“ 12
§ 4. Parallelität psychischer Prozesse und Motivation 15
§ 5. Die „libido“ als Kriterium der sozialen Verbindung 19
§ 6. Die sozialen „Gebilde“ 33

2. Kapitel. Die normative Tendenz der Soziologie.

- § 7. Spencer 46
§ 8. Durkheim 51
§ 9. Jerusalem 59
§ 10. Toennies, Spann 64
§ 11. Individuum und Gemeinschaft 67

II. Der Staat als Normensystem. (Der juristische Begriff des Staates.)

3. Kapitel. Staat und Recht.

- § 12. Sollen und Sein 75
§ 13. Der Staat als Zwangsordnung 82
§ 14. Die Elemente des Staates 84
§ 15. Identität von Staats- und Rechtsordnung 86

4. Kapitel. Wirksamkeit der Staatsideologie und Geltung der Staatsordnung.

- § 16. Die „Macht“ des Staates als Wirksamkeit einer Ideologie 91
§ 17. Beziehung zwischen Faktizität und Normativität 92

5. Kapitel. Die Zwei-Seiten-Theorie.

- § 18. Die soziale (reale) u. die juristische (ideale) „Seite“ des Staates 105
§ 19. Die soziologische Zwei-Seiten-Theorie 106

III. Kritischer Beweis der Identität von Staat und Recht.

A. Der Staat als Voraussetzung des Rechts.

6. Kapitel. Soziallehre vom Staat und Staatsrechtslehre.

- § 20. Die juristische Zwei-Seiten-Theorie (Jellinek) 114
§ 21. Der Staat als „Verband“ (sozialer Staatsbegriff) u. als „Körperschaft“ oder Rechtssubjekt (juristischer Staatsbegriff) identisch 121

	Seite
7. Kapitel. Die Selbstverpflichtung des Staates.	
§ 22. Die Selbstverpflichtung des Staates als Personifikation der Rechtsordnung	132
§ 23. Politischer Mißbrauch des metarechtlichen Staatsbegriffes	136
B. Das Recht als Voraussetzung des Staates.	
8. Kapitel. Der Staat als Rechtsgemeinschaft.	
§ 24. Die Naturrechtslehre (Kant)	140
§ 25. Der Staat als besondere Rechtsordnung (Stammler)	143
§ 26. Der Staat als besondere Rechtsordnung (Wundt)	149
§ 27. Der Staat als Rechtsordnung in den Kategorien der „verstehenden Soziologie“ (Max Weber)	156
§ 28. Der Staat als Rechtsverhältnis (Loening)	171
9. Kapitel. Die Ausscheidung des Gewaltelementes aus dem Staatsbegriff.	
§ 29. Die Ueberflüssigkeit des Staatsbegriffs (Affolter)	178
§ 30. Die Rechtsstaatstheorie (Krabbe)	184
§ 31. Der Staat als Gesetzesgemeinschaft (Wenzel)	191
§ 32. Staat und Recht als zwei Seiten desselben Gegenstandes (Somlo, Radbruch)	202
IV. Der Dualismus von Staat und Recht im Lichte der Erkenntniskritik.	
10. Kapitel. Der Staatsbegriff als Substanzbegriff.	
§ 33. Der metarechtliche Staatsbegriff als verdoppelnde Fiktion (Vaihinger)	205
§ 34. Die positivistische Kritik des Substanzbegriffes und der Begriff des Staates (Avenarius, Petzoldt)	208
§ 35. Der kritische Idealismus und die Auflösung des Staatsbegriffes (Cassirer, Sander)	211
11. Kapitel. Staat und Recht: Gott und Natur.	
§ 36. Staat und Gott	219
§ 37. Die Transzendenz Gottes gegenüber der Natur, des Staates gegenüber dem Recht	222
§ 38. Die Bezogenheit Gottes auf die Natur, des Staates auf das Recht: Menschwerdung Gottes, Selbstverpflichtung (Rechtwerdung) des Staates	226
§ 39. Die „Zweiseiten“theorie in Theologie und Jurisprudenz	230
§ 40. Theodizee und Staatsunrecht	233
§ 41. Gott — Mensch, Staat — Individuum; die Willensfreiheit	237
§ 42. Der theologische und der juristische Wunderglaube	245
12. Kapitel. Pantheismus und reine Rechtslehre.	
§ 43. Die Ueberwindung der theologischen Methode	247
§ 44. Der Staat als Gott	249
§ 45. Der übernatürliche Gottesbegriff und der überrechtliche Staatsbegriff als Hypostasierung gewisser, den Natur- bzw. Rechtsgesetzen widersprechender Postulate	251